

stellt wurde, während man die reichsstädtischen Beschwerden mit dem Satz: *auch hast du unser und dez heiligen reichs untertane angriffen gefangen und ir gut uffgehalten und genommen wider sulch sicherheit und brief, die dein vater dein bruder und du versigelt habt, domit du gröblich wider uns und daz heilig reich hast misstan, daz uns gar unbillich dunkt und niht lenger leiden wollen* abmachte; der Ausdruck *dez richs stette* wurde sorgfältig vermieden, doch nur um die von den Städtegesandten wohl geäußerte Ansicht, als sei der König mit den Städten besonders verbunden, nicht zu bestärken. Ihnen gab er dann auch noch ein Patent an die Glieder des Reiches mit, durch das diese zu militärischer Hilfeleistung, allerdings ohne nähere Angabe von Ort und Zeitpunkt, aufgefordert wurden¹⁾. Wenzel war also keineswegs zu einem sofortigen energischen kriegerischen Vorgehen entschlossen. Vielmehr war ihm mit all dem nur darum zu tun, die Kriegführung der Städte zu beeinflussen, ja maßgebend zu bestimmen. Die Väter dieser Planung möchte ich in den beiden Nürnbergern bzw. dem Rat von Nürnberg erblicken. Den Lohn für diesen klugen Rat stellte dann die Sicherung des Nürnberger Handels mit Böhmen dar, die Wenzel am 8. Januar verfügte²⁾. Er und Nürnberg hofften noch immer auf eine friedliche Wendung.

Da kamen dem König etwa am 18. Januar von Herzog Friedrich die ersten, wenn auch unvollständigen Nachrichten, daß der Erzbischof freigelassen worden sei. Sofort ordnete er die Nichtaushändigung der Fehdebrieфе an³⁾, befahl Nürnberg, die Feindseligkeiten gegen den Herzog nicht zu beginnen⁴⁾, und teilte beides diesem unverzüglich mit⁵⁾. Etwas vorsichtiger als zu Nürnberg äußerte er sich dem Städtebund gegenüber. Am 22. Januar schickte er den Nürnberger Heinrich Eysvogel nach Ulm mit Weisungen, den Krieg nur dann zu beginnen, wenn der Herzog den Erzbischof nur unter schweren Bedingungen freigelassen, die städtischen Güter noch nicht zurückgegeben und ihre Angehörigen noch nicht entlassen hätte; andernfalls aber hätten sie sich aller Feindseligkeiten zu enthalten⁶⁾.

1) Lindner, Index SS. 1878 S. 12 Nr. 6.

2) Lindner 2 S. 452.

3) Lindner, Index WS. 1878/79 S. 4 Nr. 17.

4) Ebd. S. 3 Nr. 16.

5) S. oben Anm. 3.

6) Lindner, Index WS. 1878/79 S. 4 Nr. 18 u. S. 5 Nr. 19.